

**Standesbegehren Die Mitte-EVP-Fraktion:
«Kostendeckende Finanzierung der Endversorger- und Zentrumsspitäler**

Das St.Galler Spitalwesen steht vor weiteren ernsthaften finanziellen Herausforderungen. Diese Situation zwingt zu erheblichen Einsparungen, einschliesslich eines bedeutenden Personalabbaus bei den vier Spitalverbunden, der bis ins Jahr 2027 zum Verlust von 440 Stellen führen wird. Und dies, nachdem der Kanton St.Gallen zuvor bereits mit einer Finanzspritze von 80 Mio. Franken eingegriffen hat und eine umfassende Strukturbereinigung vorgenommen wurde, einschliesslich der Schliessung mehrerer Spitäler. Die eigenen Hausaufgaben werden konsequent umgesetzt und doch kämpft besonders das Zentrumsspital in St.Gallen mit erheblicher Unterfinanzierung.

Ein Hauptgrund für die Probleme sind die Leistungsentschädigungen. Feste Tarife, gepaart mit steigenden Preisen, Zinsen und Lohnkosten, setzen die Einrichtungen unter enormen finanziellen Druck. Diese Problematik ist nicht auf St.Gallen beschränkt. Viele Gesundheitsinstitutionen in anderen Kantonen stehen vor ähnlichen Schwierigkeiten: Sie schreiben rote Zahlen oder erzielen nicht genug Gewinn, um nachhaltig wirtschaften zu können. Eine KPMG-Umfrage zeigt, dass die Spitäler lediglich eine Ebitda-Rendite von 3,6 Prozent erwarten, weit unter dem angestrebten Wert von 10 Prozent.

Ein Hauptgrund für diese Zuspitzung der finanziellen Lage sind die bereits erwähnten Betriebskosten. Energie-, Medikamenten- und Personalkosten steigen stark. Im Kantonsspital St.Gallen führten allein teuerungsbedingte Anpassungen zu einem Lohnanstieg um 10 Mio. Franken. Die Spitäler müssen auch wettbewerbsfähige Löhne bieten, um im Arbeitsmarkt für Spezialisten bestehen zu können. Die von Kantonen und Krankenkassen gezahlten Tarife sind oft nicht kostendeckend und sehr unflexibel. Zudem ist nicht nachvollziehbar, weshalb die Tarife regional unterschiedlich sind.

Die gegenwärtige Tarifstruktur erlaubt es Spitälern nicht mehr, kostendeckend zu arbeiten. Dies beschleunigt zwar die politisch gewünschte Strukturbereinigung im Schweizer Krankenhauswesen, gefährdet jedoch durch die zunehmende Unterfinanzierung die Qualität der medizinischen Versorgung. Besonders die an Zentrumsspitalern, wie dem Kantonsspital St.Gallen, erbrachten Leistungen im Bereich der (hoch)spezialisierten Medizin müssen unabhängig von Sparbemühungen und politischen Überlegungen jederzeit in hoher Qualität erbracht werden können. Es wird daher dringend eine Überprüfung und Anpassung des Tarifsystems gefordert, um sicherzustellen, dass die Vergütungen die realen Kosten der Spitaldienstleistungen abdecken und somit die finanzielle Stabilität der Spitäler sowie eine qualitativ hochwertige medizinische Versorgung gewährleistet wird.

Das Präsidium wird eingeladen, bei der Bundesversammlung eine Standesinitiative mit folgendem Inhalt einzureichen:

Der Kantonsrat lädt die Bundesversammlung ein, dahingehend tätig zu werden, dass die erbrachten Leistungen in der Tarifstruktur für die Zentrumsspitäler sowohl für den spitalambulant als auch den stationären Bereich kostendeckend vergütet werden. Zudem sind die regional unterschiedlichen Tarife zu vereinheitlichen.»